

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 1/2



Donnerstag, 13. Januar 2022

Sternsinger mit Drive-in-Aktion

Am Dreikönigstag erteilten die Sternsinger coronakonform auf dem Aldi-Parkplatz ihren Segen

Die jungen Königinnen und Könige von St. Konrad wollten wegen Corona nicht gänzlich auf ihre Sternsinger-Aktion verzichten und „wir wollten einfach eine Möglichkeit bieten, die Sternsinger live zu erleben“, so Ulrike Ferrari vom katholischen Pfarrbüro. Von Haus zu Haus ziehen, um in den Wohnungen zu singen, war nicht möglich. So entstand die Idee, draußen und im Drive-in-Verfahren die Aktion zu veranstalten. Die Sternsinger konnten ihre Lieder und Sprüche vortragen, den Segen erteilen und Spenden für Kinderprojekte einsammeln.

Lediglich wenige große Einrichtungen, wie das Rathaus, das Landratsamt und die Volksbank, konnten die Sängerinnen und Sänger aufsuchen und nur mit großem Abstand auch vor dem Seniorenzentrum Johanniterstift singen. Zu groß wäre ansonsten die Gefahr einer Verbreitung des Coronavirus gewesen.

Flucht nach draußen

Lange war unklar, ob überhaupt und wie viele der Kinder für das Singen mobilisiert werden sollen. Wie Carmen Görgen und Nina Stegmüller vom Organisationsteam erzählen, kam aufgrund der unklaren Lage in einer Video-Konferenz bei der Vorbereitung der Gedanke, den Auftritt der Dreikönige nach draußen zu verlagern, um so zumindest den im Auto sitzenden Menschen eine Freude zu bereiten. Nachdem der Entschluss feststand, erging die Anfrage an die Filialeleiterin des Discounters in der Ulmer Straße, ob der dortige Parkplatz dafür benutzt werden darf. Diese habe sofort ihre Unterstützung zugesagt. Im Einbahnstraßenverkehr wurden die Autofah-



Wie in jedem Jahr statteten die Sternsinger auch 2022 einen Besuch im Rathaus ab.



Nur mit 2G-Plus konnten Interessierte auf dem Aldi-Parkplatz im Auto, auf dem Fahrrad oder zu Fuß im „Sternsinger Drive-in“ mit großem Abstand die Sternsinger live erleben.

renden auf dem Parkplatz zu den drei Stationen geschleust. An der ersten Station bekamen sie kontaktlos ein Lied vorgesungen. Bei der folgenden Station gab es von den Königinnen

und Königen einen Spruch mit auf den Weg, bevor den im Auto sitzenden Personen der Segen zugesprochen wurde.

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Auch dies erfolgte kontaktlos mittels eines Käschers, in dem sich ein Aufkleber mit den Segenssymbolen für zuhause befand. Schließlich konnte auch noch coronakonform über ein Opferkästchen am langen Stiel gespendet werden. Außerdem waren alle Sternsinger vor der Aktion getestet.

Eine „gute Alternative“

Nachdem am Dreikönigsnachmittag zunächst erst nur Familienangehörige und Personen aus dem Freundeskreis der Sternsinger vorfuhren, nahm im weiteren Verlauf der Besucherverkehr zu – und damit auch die Begeisterung bei den singenden Kindern. Besonders groß war die Freude, als sogar Süßigkeiten aus einem geöffneten Autofenster gereicht wurden. Und zur großen Verwunderung reihten sich nicht nur Autofahrende in die Schlange ein, sondern auch Menschen mit ihren Fahrrädern, Fußgänger und Personen aus der Nachbarschaft, die auf die Aktion aufmerksam wurden.

„Ihr müsst wegen dem Motorengeräusch beim Spruch lauter sprechen“, lautete eine Anweisung an die insgesamt zehn Sternsinger im Alter zwischen sechs und 13 Jahren. Von Haus zu Haus zu laufen hätte die 13-jährige Roxy zwar besser gefunden, ein Autofahrer meinte aber, dass das Drive-in zumindest eine „gute Alternative“ sei. „Ältere kommen nicht mit dem Auto“, bemängelte die Königin – doch in manchen Autos saßen auch ältere



Neue Wege bestritten die Sternsinger rund um Pfarrer Bernhard Ascher (r.) mit ihrem „Drive-in“.

Menschen, die von jüngeren mitgenommen wurden.

„Sankt Bürokratius“ erschwert die Aktion

Der katholische Pfarrer Bernhard Ascher war von der Aktion begeistert. „Da lebt die Gemeinde, das ist doch klasse“, meinte er. „Wunderbar“ sei dies und wie man sehe, habe auch bei den Sternsingern die Emanzipation längst Einzug gehalten, bemerkte er. Ascher lobte den „Erfindungsreichtum“. Wenigstens neue Ideen produziere Corona. Traurig hingegen sei der damit einhergehende „Sankt Bürokratius“. Die Sternsingeraktion wurde nach der Corona-Verordnung nicht als religiöse, sondern als „normale“ Veranstaltung eingestuft, was zur Folge hatte, dass die 2G-Plus-Regel eingehalten werden musste. Auch das war möglicherweise für viele Interessierte eher abschreckend, so die Vermutung des Organisationsteams.



Erschwerte Bedingungen mit 2G-Plus für die Königinnen.

Trotz allen Widrigkeiten hatten die Sternsinger ihren Spaß. Sie bereiteten Menschen Freude und sammelten Spenden ein, die dieses Jahr nach dem Motto „Gesundheit ist ein Kinderrecht“ Kindern in afrikanischen Krankenhäusern sowie einem Behindertenwohnheim in Vietnam zugutekommen.

Im Gemeinderat wurden die Haushaltsanträge eingebracht

Einige Anträge stehen in Zusammenhang mit der Energiewende und der Umgestaltung des Bahnhofs

In der letzten Sitzung des Gemeinderats im vergangenen Jahr reichten die Fraktionen von CDU, SPD und OGL sowie die ULP und der fraktionslose Stadtrat Dr. Klaus-Hink insgesamt 75 Haushaltsanträge zum Doppelhaushalt 2022/23 ein. Etliche davon beziehen sich darauf, wie Plochingen auf den Klimawandel reagiert und die Energiewende auf den Weg gebracht werden kann. Einige greifen die Themen Mobilität, Verkehr und die Gestaltung des Bahnhofs auf. Über 30 Anträge wurden in die entsprechenden Ausschüsse verwiesen.

Von den 75 Anträgen kamen sieben aus den Reihen der CDU, zwölf von der SPD und elf von der OGL. Die ULP stellte 17 Haushaltsanträge und Hink 28.

Eingeschränkter finanzieller Spielraum

Plochingen sei seither „noch ganz ordentlich durch die pandemische Krise gekommen“, meinte Ralf Krasselt (CDU) in seiner Haushaltsrede, doch die folgenden Jahre seien mit großen Risiken behaftet, weil die Stadt aufgrund der Sanierung des Gymnasiums Schulden machen müsse. Daher sei die Fortführung der regelmäßigen Finanzzwischenberichte unerlässlich. Mit der Anzahl der Anträge zum Doppelhaushalt 2022/23 habe sich die CDU „in Selbstbeschränkung geübt“. Ulrike Sämman (SPD) mahnte vor den Auswirkungen durch Corona und sich verschlechternden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Sanierung des Gymnasiums dominiere den Doppelhaushalt, 20 der

30 Millionen Euro der beiden Jahre seien dafür reserviert und wenig Spielraum bleibe, so Peter Blitz (OGL).

Energiewende und Klimaschutz

Für die CDU steht fest, dass sich die Energiewende nur mit Beteiligung der Bürgerschaft bei der Erzeugung erneuerbarer Energien beschleunigen lässt. Die Stadtverwaltung soll dazu eine geeignete Betriebsform, mögliche Potenziale und die Nutzung des Erdgasnetzes zur Speicherung von Wasserstoff prüfen.

Der Kampf gegen den Klimawandel hat auch für die SPD oberste Priorität. Sie beantragte die Erstellung einer Klimaschutzstrategie 2035. Geprüft werden soll die Aufstellung von

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

ein bis zwei Windrädern auf Plochinger Gemarkung, zum Beispiel bei der Deponie „Weißer Stein“. Auch die OGL möchte die Solarenergie auf privaten und gewerblichen Flächen ausbauen.

Den Bruckenwasen hätte die CDU gerne als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen und um die Attraktivität von Streuobstwiesen zu steigern, sollen Gartenhäuschen leichter erstellt werden dürfen. Die SPD möchte durch die Stadt geförderte Neu- oder Nachpflanzungen von Bäumen in Streuobstwiesen.

Und die ULP beantragte ein durch die Klimaschutzagentur oder die Stadtverwaltung erstelltes Gutachten, das ein umweltgerechtes Flächenmaß für die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans ermitteln soll.

Bahnhofsumgestaltung und Verkehrswende

Für einen barrierefreien Bahnhof möchten CDU und OGL das Bahnmoderneisierungsprogramm II mit Co-Finanzierung durch den Landkreis umzusetzen. Wichtigster Antrag der OGL ist die Ausschreibung eines städtebaulichen Wettbewerbs zur Umgestaltung des Bahnhofs zu einer multimodalen Verkehrsdrehscheibe. Parallel dazu soll der ZOB durch ein Beleuchtungskonzept und eine digitale Fahrgastinfoanzeige modernisiert werden. Die SPD will das Förderprogramm des Bundesamts für Güterverkehr zum fahrradfreundlichen Bahnhofsumbau prüfen lassen und beantragte eine Info- und Werbeaktion für die Leihräder der Regio-Rad-Stationen.

Für eine Taktverdichtung der Linie 141 sollen laut OGL 100 000 Euro zum Fahrplanwechsel im Dezember 2022 etatisiert und eine Kostenstelle für ÖPNV-Dienstleistungen eingerichtet werden. Zudem würde die OGL gerne das Filsgebiet-West mit einem Bahnhofsteilpunkt für Züge der Regionalbahn und künftige S-Bahnen an den ÖPNV anbinden.

Um die Infrastruktur der Neubaustrecke Stuttgart-Ulm für den regionalen ÖPNV zu nutzen, soll eine RE-Verbindung von Stuttgart-Plochingen-Nürtingen-Messe/Flughafen-Stuttgart untersucht werden. Alle Zufahrtsstraßen zum Unteren Schulzentrum will die OGL zu vorfahrtsberechtigten Fahrradstraßen umgestalten und Busse sollen die Ampeln in der Stadt auf Grün schalten können.



Das Dach des Bahnhofsgebäudes ist inzwischen neu gedeckt. Wie es mit der Barrierefreiheit und der Umgestaltung des Vorplatzes weiter geht, steht bei den Fraktionen auf der Agenda.

Friedhöfe, Kinderbetreuung, Stadtbild

Anträge der CDU, SPD und ULP zu den Friedhöfen sehen vor, am Waldfriedhof einen „Friedhof im Wald“ (CDU) und eine Baumgrabanlage am Stadtfriedhof (SPD) einzurichten. Die SPD möchte die Friedhöfe als Kulturdenkmale erhalten und eine „Stolperschwelle“ verlegen, die an die über 800 Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter der NS-Zeit erinnern. Harald Schmidt (ULP) beantragte, eine weitere Person für die Friedhofspflege einzustellen.

Die CDU möchte das Gebäude „Am Markt 8“ nicht sanieren, sondern dort einen Neubau erstellen. Zudem beantragte sie für das Kinderhaus Beethovenstraße eine weitere Ü3-Gruppe einzurichten. Die SPD möchte die nach den Partnerstädten benannten Straßenschilder mit Kurzinfo-Schildern ergänzen und, ebenso wie die ULP, Mülleimer mit Aschenbechern aufstellen lassen. OGL und ULP stellten den Antrag für eine Werbe- und Ortsgestaltungssatzung, um die Außenbewirtschaftung der Gastronomie zu regeln und das Stadtbild aufzuwerten. Anträge der ULP sehen versenkbare Poller in den Seitenstraßen zur Marktstraße vor und die Einsetzung eines Müll-Detektivs, der Müll-Sünder abschrecken soll. Schmidt beantragte ferner die Reduzierung externer Dienstleistungen um 50 Prozent, eine Anpassung des Sportstättenentwicklungsplans und ein Konzept für einen Jugendtreff auf dem Stumpenhof.

Mit seinen insgesamt 28 Anträgen reichte Dr. Klaus Hink (fraktionslos) fast so viele Anträge wie CDU, SPD und OGL zusammen ein. Die Bandbreite reicht von der Abschaffung der Zweitwohnungssteuer über einen Bericht zur Abschussquote der Jagdpächter bis zu einer anonymen Mitarbeiterbefragung der städtischen Angestellten. Hink beantragte des Weiteren, über die Kosten der Stadt für Beratungen, Gutachten und Prozesse zu berichten. Sein Antrag zur Änderung der Geschäftsordnung des Gemeinderats und der Ausschüsse, dass eine Fraktion aus lediglich zwei Stadträten bestehen muss, lehnte eine große Mehrheit des Gemeinderats ab.

Das weitere Verfahren

Folgenden Anträgen wurde direkt zugestimmt: Es wird eine weitere Stelle für die Friedhofspflege geben und Mülleimer mit integrierten Aschenbechern sollen aufgestellt werden. Zudem wird die Stadt nach beziehungsweise Neupflanzungen von Bäumen in Streuobstwiesen fördern sowie Namensschilder der nach den Partnerstädten benannten Straßen ergänzen.

Von den 75 Anträgen wurden zwölf abgelehnt, 26 erklärte die Stadtverwaltung für erledigt.

Insgesamt 13 Anträge wurden in den Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt verwiesen und mit 19 Anträgen wird sich der Ausschuss für Verwaltung und Wirtschaft in naher Zukunft beschäftigen.



Kreisbau spendet für den Erhalt des Musikpavillons

Für die Versetzung des Bauwerks aus den 1950er-Jahren auf den Bruckenwasen werden noch Spenden benötigt

Vor einigen Monaten erwarb die Kreisbau Kirchheim-Plochingen das Areal des begrünten Hochbehälters in der Moltkestraße. Ab 2022 werden dort im Rahmen eines Bauprojektes neue innerstädtische Wohnungen entstehen. Der dortige Musikpavillon soll auf den Bruckenwasen versetzt werden.

Schon seit einigen Jahren wurde der Hochbehälter nicht mehr genutzt. Auf der Grünfläche darüber waren früher Veranstaltungen möglich, diese Nutzung musste aus statischen Gründen eingeschränkt werden. Auch der Musikpavillon aus den 1950er-Jahren, der lange Zeit Mittelpunkt verschiedener Veranstaltungen war, fiel daher in einen Dornröschenschlaf. Seine Tage dort sind gezählt: im Herbst dieses Jahres werden die ersten Bagger anrücken, um das Gelände für das Bauvorhaben vorzubereiten. Dann muss der Musikpavillon weichen.

„Der Musikpavillon hat über viele Jahrzehnte diese Grünanlage geprägt, er ist Teil unserer Stadtgeschichte“, meint Bürgermeister Frank Buß. „Der Abriss wäre ein Verlust eines Stücks Alt-Plochingen.“ Man habe sich daher Gedanken gemacht, ob man ihm an einer anderen Stelle zu neuem Leben verhelfen könne und habe dabei einen gut frequentierten Ort am Rand des Biergartens von „Steiner am Fluss“ auf dem Bruckenwasen im Auge.



Bei der Scheckübergabe vor dem Pavillon, v. l.: Der Vorstandssprecher der Kreisbaugenossenschaft Bernd Weiler, Bürgermeister Frank Buß und der technische Vorstand Stephan Schmitzer.

„Dort könnte man ihn wieder seiner ursprünglichen Bestimmung zuführen – nämlich als Auftrittsort für Kapellen und Bands.“ Natürlich ist eine Versetzung des historischen Pavillons nicht umsonst zu haben, rund 43 000 Euro schlagen für Abbau, Aufarbeitung und Wiederaufbau zu Buche. „Aber vielleicht gibt es Firmen oder Personen, denen der Pavillon ebenfalls am Herzen liegt und die uns in diesem Vorhaben unterstützen möchten“, gibt sich der Bürgermeister zuversichtlich. Der Anfang ist bereits gemacht:

Kurz vor Weihnachten übergaben der Vorstandssprecher der Kreisbau Kirchheim-Plochingen, Bernd Weiler und der technische Vorstand Stephan Schmitzer dem Stadtoberhaupt einen Scheck in Höhe von 5 000 Euro. „Wir möchten dazu beitragen, dass dieser schöne, über 70 Jahre alte Pavillon erhalten werden kann“, so Bernd Weiler, und der Bürgermeister findet: „Das ist ein toller Start für eine Spendenaktion, mit der wir im neuen Jahr starten möchten. Es wäre schön, wenn wir damit den Pavillon retten könnten.“

Wolfgang Raisch als Vorsitzender des Stadt seniorenrats verabschiedet

Über zehn Jahre lang stand der Verdienstmedaillenträger verschiedenen Gremien vor

Zehn Jahre lang war Wolfgang Raisch der Vorsitzende des Plochinger Stadt seniorenrats und stand gleichzeitig etlichen Ausschüssen, Kommissionen und Gruppen vor. Aus gesundheitlichen Gründen hat er sein Amt nun aufgegeben und wurde offiziell in der Sitzung des Gemeinderats verabschiedet.

„Keine Schuld ist dringender als die, Dank zu sagen“, mit den Worten, die dem römischen Philosophen Cicero zugeschrieben werden, bedankte sich Plochingens Bürgermeister Frank Buß bei Wolfgang Raisch für seine Arbeit als langjähriger Vorsitzender des Stadt seniorenrats.

Doch Raisch stand nicht nur diesem Gremium vor, das 2011 als städtische Einrichtung seine Arbeit aufnahm. Er war auch Leiter der Steuerungsgruppe „Plochinger Verbund“, ein loser

Zusammenschluss von rund 25 Organisationen und Vereinen. Der Verbund fungiert als kommunales Netzwerk zur Bildung, Betreuung, Unterstützung und Förderung von Menschen, die Rat suchen, Informationen oder Hilfe benötigen. Raisch stand außerdem der Senioren-Akademie vor, die regelmäßig Veranstaltungen und Vorträge organisiert. Zudem leitete er das Projekt „Betreutes Wohnen zu Hause“, dessen Leistungen weitgehend von den Kooperationspartnern des Plochinger Verbunds erbracht werden.

Konstruktiv, geradlinig und „nicht immer bequem“

Er sei stets ein „wertvoller Ansprechpartner“ und bestens vernetzt gewesen. Zudem wusste er auch andere zu motivieren, so Buß. „Konstruktiv und geradlinig“ habe er „konsequent seine Ziele verfolgt“. Er sei „nicht immer

bequem“ gewesen – doch das sei in seiner Funktion auch gut so gewesen. Unter seiner Führung seien zahlreiche Aktivitäten initiiert und gestaltet worden, so beispielsweise im Jahr 2014 die Demenzkampagne mit rund 40 Veranstaltungen, in deren Nachklang es bis heute noch Angebote gibt, wie Vorträge oder Filme zur Thematik oder das wöchentlich dienstagnachmittags stattfindende Betreuungsangebot für Demenzzranke im Treff am Markt. Auch bei „B.U.S.“ (Bewegung, Unterhaltung und Spaß) oder beim EDV für Senioren war Raisch aktiv. Für ein „großes und wichtiges Paket“ sei er „Triebfeder“ gewesen, so der Bürgermeister. „Sie haben vernetzt, zielstrebig Angebote umgesetzt und sich um Plochingen verdient gemacht“, würdigte Buß den 78-jährigen Verdienst-

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

medaillenträger und dankte ihm für seinen Einsatz und für die vielen positiven Dinge, die er hinterlassen habe.

Jüngere sollen das Geschäft übernehmen

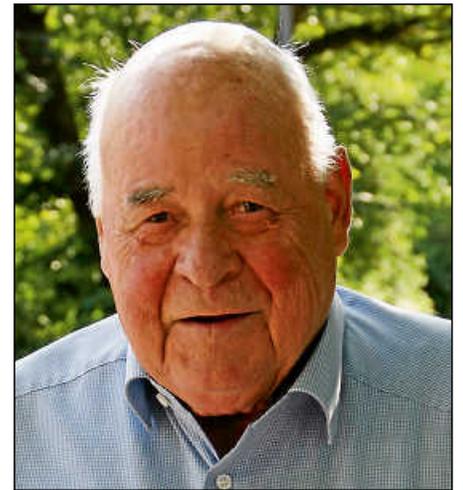
„Ich habe aus gesundheitlichen Gründen aufgehört“, sagte Wolfgang Raisch. Es sollen nun Jüngere weitermachen, meinte er. Es gab viel zu koordinieren und organisieren. Ein „riesengroßes Geschäft“ sei auch die Erstellung des „Wegweisers für Senioren“ gewesen, welcher zuletzt vor zwei Jahren erschien und online auf der städtischen Homepage einlesbar ist. Das umfassende Werk ist ein wertvoller Ratgeber im Zusammenhang

mit Fragen und Anlaufstellen rund um das Älterwerden in der Stadt.

Nach den Dankesworten des Bürgermeisters und der Übergabe eines Geschenks zollten die Stadträtinnen und Stadträte dem scheidenden Senior für sein großes Engagement langanhaltenden Applaus.

Raischs Nachfolge ist zumindest vorübergehend geregelt. Dr. Jörg Eberle, der auch Vorsitzender des Altenhilfevereins Plochingen, Altbach und Deizisau ist, wurde von den sieben Mitgliedern des Stadt seniorenrats für das Amt vorgeschlagen und übernahm es zunächst kommissarisch.

Der Stadt seniorenratsvorsitzende wird normalerweise immer beim Seniorennachmittag der Stadt gewählt, doch dieser konnte wegen Corona



Wolfgang Raisch.

weder in diesem noch im vorigen Jahr stattfinden.

Neue Corona-Beschlüsse

2G-Plus in der Gastronomie und verkürzte Quarantänezeiten – Alarmstufe II bleibt im Land zunächst bis 1. Februar

Ende Dezember beschlossen Bund und Länder, die Corona-Maßnahmen zu verschärfen und Anfang des Jahres einigten sich Bundeskanzler Olaf Scholz und die Länderchefinnen und -chefs darauf, bundesweit 2G-Plus in der Gastronomie einzuführen sowie die Quarantänezeit zu verkürzen. Außerdem werden in Baden-Württemberg die Regeln der Alarmstufe II bis zum 1. Februar verlängert.

Die Verschärfung der im Dezember beschlossenen Maßnahmen beinhaltet auch, dass private Treffen nur noch mit maximal zehn Personen in Innenräumen und mit 50 Personen im Freien erlaubt sind, nicht gezählt werden Kinder unter 14 Jahren. Bei Treffen, an denen mindestens eine ungeimpfte Person teilnimmt, darf nur ein Haushalt mit zwei Personen aus einem weiteren Haushalt zusammenkommen. Clubs und Discos mussten wieder schließen. Großveranstaltungen dürfen nur noch ohne Publikum stattfinden. Ferner wird es eine Impfpflicht für Menschen im medizinischen Bereich geben. Sie müssen bis Mitte März 2022 einen Impfschutz nachweisen.

Vor dem Hintergrund steigender Infektionen mit der Omikron-Variante fand vergangenen Freitag eine weitere Bund-Länder-Konferenz statt. Virologen warnten zuvor, eine neue Phase der Pandemie sei durch die deutlich ansteckendere Omikron-Variante eingetreten. Es gebe mehr Fälle und dadurch mehr Einweisungen in die Krankenhäuser. Zudem seien die Gesundheitsämter am Limit und Bereiche der kritischen Infrastruktur, wie Rettungsdienste, Po-

lizei, Feuerwehr, Energieversorger und Logistik, müssten entlastet werden. Die neuen Beschlüsse sollen am 15. Januar in Kraft treten. Die Landesregierung überarbeitete seine Corona-Verordnung und passte sie den Bund-Länder-Beschlüssen an.

2G-Plus in der Gastronomie

Bundesweit und inzidenzunabhängig soll der Zugang zu Kneipen, Restaurants oder Cafés für Geimpfte und Genesene nur noch mit einem tagesaktuellen Test oder mit dem Nachweis einer Auffrischungsimpfung möglich sein.

Verkürzte Quarantänezeiten

Bisher sahen die Regelungen bei Quarantäne und Isolierung einen Zeitraum von 14 Tagen vor. Künftig soll für geboosterter Kontaktpersonen die Quarantäne ganz entfallen. Ebenso für frisch Geimpfte und frisch Genesene. Für alle anderen soll die Quarantäne und Isolation künftig in der Regel nach zehn Tagen enden. Kontaktpersonen und Infizierte können sich nach sieben Tagen durch einen PCR- oder Schnelltest „freitesten“ (mit Nachweis). Personen, die in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen der Eingliederungshilfe arbeiten, können die Isolation nach sieben Tagen nur durch einen PCR-Test beenden. Der Dienst darf nur wiederaufgenommen werden, wenn die Betroffenen zuvor zwei Tage symptomfrei waren.

Schülerinnen und Schüler sowie Kinder, die Angebote der Kinderbetreuung in Anspruch nehmen, können die Quarantäne nach fünf Tagen durch einen negativen PCR- oder Antigen Schnelltest be-

Corona-Telefon der Stadt und Bürgerhotline des Landkreises

Das Corona-Telefon der Stadt Plochingen lautet **07153 / 7005-240** und ist von Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 12.30 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr freigeschaltet.

Die Bürgerhotline des Landkreises zu Fragen rund um das Thema Corona lautet **0711 / 3902-41966** (Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 16 Uhr).

enden, die Isolation nach sieben Tagen mit negativen Tests.

Kontaktbeschränkungen bleiben

Auch künftig sind private Treffen von Geimpften und Genesenen mit lediglich maximal zehn Personen erlaubt. Bei Ungeimpften dürfen sich nur die Angehörigen des eigenen Haushalts mit höchstens zwei Personen eines weiteren Haushalts treffen.

Kultur- und Freizeitveranstaltungen, Einzelhandel

Bundesweit bleibt die 2G-Regel für Kultur- und Freizeitveranstaltungen sowie den Einzelhandel bestehen – mit Ausnahme der Geschäfte des täglichen Bedarfs.

Innenräume der Clubs und Diskotheken bleiben geschlossen und Tanzveranstaltungen sind nach wie vor verboten.

FFP2-Masken in Einzelhandel und Gastronomie

Im Einzelhandel und in der Gastronomie muss eine FFP2-Maske, im ÖPNV und am Arbeitsplatz mindestens eine medizinische Maske getragen werden.



VERANSTALTUNGEN



Plochingen
am Neckar

IMPFTAGE IN PLOCHINGEN

Gemeinsame Aktion der Kommunen
Plochingen, Deizisau, Altbach und Aichwald

Wann? **Immer mittwochs**
von 12:30 - 18:00 Uhr

Wo? **Stadthalle Plochingen,**
Hermannstraße 25

Wichtig: **Terminbuchung möglich unter ira-es.de.**
Wer keinen Termin hat, muss ggf. Wartezeit einplanen. Bitte Personalausweis, Impfpass oder Nachweis der letzten Corona-Impfung bzw. Corona-Erkrankung sowie Krankenversicherungskarte mitbringen!
Geimpft werden die Impfstoffe Moderna, BioNTech und Johnson & Johnson, solange der Vorrat reicht.



Allianzgebetswoche 2022

24/2

GEBETSWACHE

PLOCHINGEN

Allianzgebetsabend

Freitag 14. Januar - 19:00
Ev. Gemeindehaus Hermannstraße 30
Gemeinsam - Miteinander - Füreinander - Beten

Gebetswache

Freitag bis Sonntag 14.-16. Januar
Tannenstraße 35
1h Zeit, nur GOTT und Du - Ruhe - kreative Stationen

Allianzgottesdienst

Sonntag 16. Januar - 10:00
Gemeindezentrum Hermannstraße 29
Gemeinsam Gottesdienst feiern

nähere
Infos in den
kirchlichen
Nachrichten



Evangelische Allianz
Deutschland



Ev. Kirche



Evangelische
evangelische
Kirche Plochingen



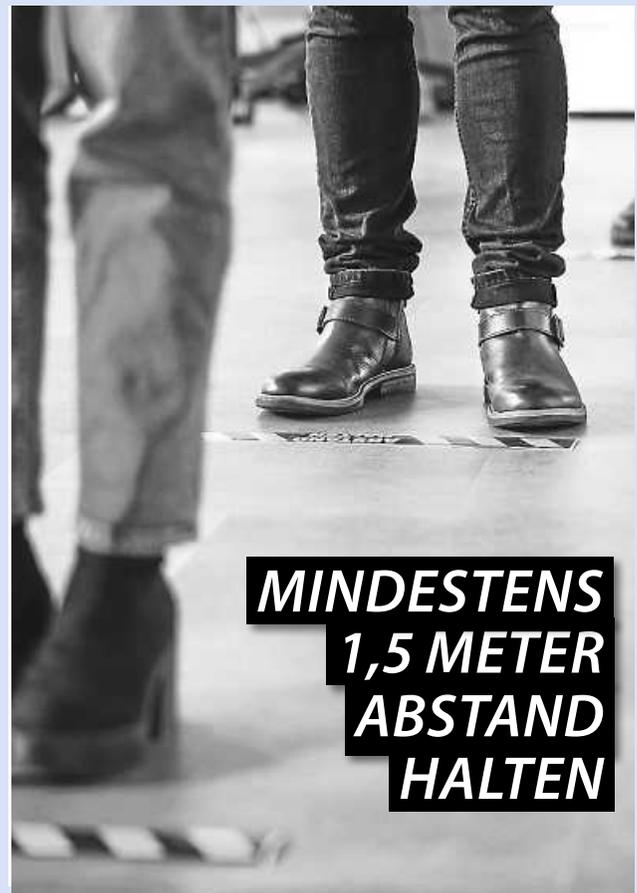
Süddeutsche
Gemeinschaft

FRUTTI DI MARE - MEERESFRÜCHTE



8.1. - 30.6.2022
GUNDA KERNER
FOTOGRAFIEN

Cafe Morlock Plochingen - Stumpenhof



**MINDESTENS
1,5 METER
ABSTAND
HALTEN**